Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 89 (1995)
Heft: 7-8

Rubrik: Neue Wege vor 50 Jahren

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VOR 50 JAHREN

Das Wort Gottes durch die Atombombe

Nichts ist sicherer, als dass ein neuer Weltkrieg (und jeder neue, irgendwie in Betracht kommende Krieg würde ein Weltkrieg) die Hölle auf Erden sein würde, noch ungleich mehr als der letzte – anders gesagt: *Der Krieg bedeutet nun die Selbstvernichtung der Menschheit. Mit dem Krieg muss es zu Ende sein.* Das ist der Sinn der Atombombe für alle nicht von Wahn Verblendeten. Das ist das Wort Gottes durch die Atombombe…

Sicherheit haben wir dafür keine, ich meine weltliche, rationale Sicherheit. Die Menschheit mag fähig sein, auch die Warnung der Atombombe zu missachten oder zu vergessen. Aber eins ist sicher: *dass die Entscheidung fallen muss, und zwar sofort.* Zu dieser Entscheidung fordert das Wort Gottes durch die Atombombe auf. Darum grüsse ich sie – trotz allem! Denn ich bin im Glauben doch gewiss, dass dieses Wort nicht umsonst sein wird. Und der, der es gesprochen hat und spricht – denn es ist noch nicht fertig gesprochen! – ist weiterhin da und ist weiterhin der lebendige Gott…

Die Atombombe ist, meine ich, auch ein Wort Gottes über die zweite Macht, welche die heutige Welt mit Vernichtung bedroht und welche ebenso gefährlich, vielleicht sogar, weil weniger als Gefahr offenbar, noch gefährlicher ist, als sogar der Krieg, wobei sie … mit diesem im engsten Zusammenhang steht. Die Atombombe spricht mit Donnerlaut zu einem vom technischen Wahn verblendeten Geschlecht: «Sehet, so weit ist es mit eurer Technik gekommen! Sie ist aus einem Werkzeug im Dienste Gottes, das sie – vielleicht – sein könnte, zu einer Waffe der Vernichtung geworden.» Die Atombombe ist ja auch hierin bloss das Symbol einer *umfassenden* Tatsächlichkeit. Ist nicht der Krieg überhaupt vor allem ein technischer Krieg geworden? Verdankt er nicht der Technik seine schlimmste Unmenschlichkeit? Man denke bloss an das Werk der Flugzeuge, dieser alle phantastischen Vorstellungen früherer Zeiten überbietenden Dämonen der Luft! Und ist nicht die moderne Maschine, diese erstgeborene Tochter der Technik, auch abgesehen vom Kriege, eine Menschenmörderin im Kolossalstil geworden? Mordet die Technik nicht auch die Natur: die Gottesschöpfung der Alpentäler, die Weihe des Luftraumes, die Schönheit der Wasser, die Stille und Unberührtheit aller Werke Gottes? Und mordet nicht das mechanistische Denken, das der Herrschaft der Technik entspricht, das Leben, und das bedeutet: die Seele, die Freiheit, ja Gott selbst? Sind wir nicht auch hier in voller verblendeter Fahrt zum Abgrund der Selbstvernichtung?

… Die Atombombe ist ein Hinweis auf das Wunder der weissen Magie, besser gesagt: auf das *Wunder des Reiches Gottes,* auf die Möglichkeiten des Reiches Gottes. Wir haben vielleicht über diese Möglichkeiten, wenn man uns davon redete, als über Phantastik gelächelt. Aber nun haben wir ja in der Atombombe und in der Welt, auf welche sie die Aussicht eröffnet, eine Sache, die alle unsere Phantasie übertrifft, als Wirklichkeit vor uns. Sollte uns das nicht lehren, dass es sozusagen als Gegenstück zu dem, was im Weltreich und im Satansreich als *Böses* geschehen kann, im Reiche Gottes noch weit darüber hinausgehende Möglichkeiten des *Guten* geben könne? Zerschlägt die Atombombe nicht die allzu engen Schranken unseres Vorstellungsvermögens? Für mich ist sie auch in diesem Sinne eine überwältigende Offenbarung des Reiches. Es muss freilich zuerst ihr *Nein*

gehört werden, damit auch ihr Ja gehört werden kann; es muss ihre *Mahnung* beherzigt werden, bevor ihre letzte Verheissung sich verwirklichen darf. Aber die Verheissung bleibt das letzte Wort. (L. Ragaz im Septemberheft 1945, S. 419-423)

Sowjet-Russland und die angelsächsische Welt

Die gewaltigen Wandlungen, die sich nicht zuletzt infolge des russischen Vorstosses im Osten Europas vollzogen haben, sind eine gewaltige Befreiung des Volkes von einem feudalen und bourgeoisen Herrentum und damit eine Wendung zur Demokratie, die mehr bedeutet als ein korrekter Parlamentarismus und anderer demokratischer Formalismus...

«Demokratie» heisst doch «Volksherrschaft». Ich frage: Besitzt etwa im Westen das Volk die Herrschaft in derjenigen Hauptsphäre des Lebens, welche für es die Wirtschaft bedeutet? Es besitzt sie aber im Osten. Auch ist das Sowjetsystem die am meisten demokratische Form, die es gibt. Zugegeben, dass es in Sowjet-Russland viel von seinem ursprünglichen Sinn und Wert verloren hat; aber gilt das etwa nicht auch von der westlichen Demokratie?

... Ich bleibe bei meiner zentralen These, dass die beiden grossen politischen und geistigen Mächte, welche durch das Angelsachsentum auf der einen und das Russentum auf der andern Seite repräsentiert werden, miteinander ringen sollen... Ich begrüsse den Protest gegen den «eisernen Vorhang», durch den sich die Russen gegen den Westen abschliessen. Er muss ja geradezu das Misstrauen gegen sie wecken und verstärken. Nichts, was die Russen allfällig hinter diesem Vorhang verstecken möchten (und was im übrigen keineswegs bloss schlimm sein muss), kann ihnen, wenn es bekannt wird, so viel schaden, wie dieser Vorhang selbst... Es tut überhaupt den Russen ganz gut, wenn sie auf einen energischen Widerstand stossen. Und wie die Russen den Angelsachsen Grosses zu geben haben, so auch die Angelsachsen den Russen. Unter diesem Zeichen steht nun, nicht ohne Gott, für eine Zeitlang die Welt. Von der Notwendigkeit eines kriegerischen Zusammenstosses dieser beiden Mächte zu reden, bleibt eine verbrecherische Torheit.

(L. Ragaz im Septemberheft 1945, S. 449–451)

Neutralität und Völkergemeinschaft

Die Neutralität sei ein Friedensinstrument und Friedenssymbol...? Dazu ist zu sagen, dass die Neutralität das sein könnte. Sie könnte es sein, wenn wir auf Grund davon unsere *Armee abschafften* und erklärten, dass wir uns einfach dem Schutze des Völkerrechtes anvertrauten und der Völkergemeinschaft durch das Beispiel des Friedens und durch Werke des Friedens dienen wollten. Nun aber liegt zutage, dass das genaue Gegenteil der Fall ist: Unsere Neutralität, das heisst unser Verzicht, uns in den Schutz der übernationalen Friedensorganisation und damit der kollektiven Sicherung zu begeben, dient uns als Vorwand einer möglichst grossen *Aufrüstung*, wie sie das berüchtigte Offiziersprogramm verlangt. Und diese ganze Haltung ist die Frucht eines tiefen Unglaubens an den Frieden und tiefen Glaubens an die Gewalt. Darum ist die Behauptung, unsere Neutralität sei ein Symbol des Friedens, *eine krasse Lüge*...

Das Einzige, was die Welt (zu der die Schweiz auch gehört!) vor der Vernichtung retten kann, ist Kampf dafür, dass es überhaupt *keinen Krieg mehr* gibt. Alles andere ist Trug. Diesem Kampfe aber dient die übernationale Friedensorganisation. An ihrem immer vollkommeneren Aufbau und ihrer immer sichereren Wirksamkeit mitzuhelfen, ist das einzige, was wir auch zur Verteidigung der Schweiz tun können. Die *Neutralität* aber ist ein *Prinzip der Zerstörung* dieses Werkes. So hat sie, unter starker Mitschuld der Schweiz gegenüber dem alten Völkerbund gewirkt, so würde sie gegenüber dem neuen wirken.

(L. Ragaz im Septemberheft 1945, S. 469f.)